



DAS TADRA PROJEKT

KINDERDÖRFER FÜR WAISENKINDER IN TIBET

ཏ་བྲག་ལ་རེའི་སྐན་ཐོ་

JAHRESBERICHT 2018



Choje Jangme
in Dawu -
immer gut drauf



LIEBE SPONSOREN, PATEN UND FREUNDE DES TADRA-Projektes,

2018 war erneut in jeder Hinsicht ein sehr erfolgreiches Jahr für uns.

Aus finanzieller Sicht konnten wir trotz der abnehmenden Spendenfreudigkeit generell in Europa unsere Finanzsituation konsolidieren. Dies haben wir vor allem dem enormen Engagement unseres schweizerischen Tadra-Teams, Beat und Tenzin, zu verdanken.

Unsere Crew vor Ort, die Lehrerschaft, die Hausmütter und alle weiteren Mitarbeiter sind mit viel Herzblut bei der Sache und erzielen entsprechend hervorragende Ergebnisse in der Bildungsarbeit. Sie haben es weiterhin durch ihr unermüdliches Engagement geschafft, dass die Waisenkinder, die zum Teil hochtraumatische Erlebnisse verarbeiten müssen, eine enorme psychische Reife aufweisen. Einige unserer Mitarbeiter wie beispielsweise die Hausmutter Ama Tashi oder unser Schulleiter des ersten Dorfes, Jampa, sind nun seit mehr als 20 Jahren bei uns tätig. Ihre Hingabe und Liebe für die vielen Kinder sind das Herzstück unseres Kinderdorfes. Um ihre Tatkraft und unverbrüchliche Zuversicht auch nur annähernd beschreiben zu können, fehlt es an Worten.

Die schulischen Leistungen der Kinder sind dank der Fachkompetenz der Lehrerschaft und der liebevollen Unterstützung unserer Hausmütter sehr gut. Insbesondere in Golok hat die Aufgeschlossenheit und die Kreativität unseres Dorfleiters Thupten Nyima und seiner Crew dazu geführt, Akzente in der Schulbildung der ganzen Region zu setzen - wir haben darüber schon einmal berichtet. Um es kurz zu machen: Unser Kinderdorf in Golok wurde mit Auszeichnungen sowohl vom Staat als auch von zivilgesellschaftlichen Initiativen überhäuft (Details sind auf unserer Homepage nachzulesen).

2017 konnten wir neben den laufenden Kosten zusätzlich fällige Dachsanierungen in Dawu, den Bau eines Brunnens sowie die Erneuerung von Schränken in allen Häusern vornehmen. 2018/2019 werden wir uns primär um die Instandsetzung der fälligen Reparaturen in Golok kümmern.

Im August dieses Jahres konnten wir wieder, entsprechend den Abgängen aus beiden Kinderdörfern, 43 neue Waisenkinder in Dawu und 30 Kinder in Golok aufnehmen.

Wir hoffen, im nächsten Jahr wieder so positiv berichten zu können.

Herzlichst
Ihr Tadra-Team

Dr. Youlha Tawo
1. Vorsitzende

Dr. Klaus Vedder
2. Vorsitzender



*Claudio Frapoli
in Golok*

ADIEU LIEBER CLAUDIO

Das Tadra-Team in der Schweiz und in Deutschland, das Personal und die Tadra-Kinder in Tibet trauern um ihren lieben Freund und Förderer Claudio Frapoli. Claudio verstarb am 20. Februar 2018 nach einer langen, mit viel Tapferkeit ertragenen Krankheit im 55. Lebensjahr.

Als Ehemann von Tenzin Frapoli, Mitträgerin des Tadra-Projektes, stand Claudio dem Tadra-Projekt bereits in frühen Jahren sehr nah. Er besuchte die Kinderdörfer mehrmals. Mit seiner liebevollen, offenen und aufrichtigen Art eroberte er die Herzen der Tadra-Kinder im Nu und war stets ein sehr beliebtes und hoch geschätztes Mitglied der grossen Tadra-Familie. Vor Ort erledigte er unermüdlich zahllose Reparaturarbeiten an der Infrastruktur und trug auch damit viel zum Wohlergehen der Tadra-Kinder bei. Claudio war ein herzenguter und lebensfroher Mensch, der das Projekt mit seinem südländischen Temperament immer mit viel Herzblut und grossem Engagement unterstützte. Unvergesslich bleibt uns Claudio auch wegen seiner geselligen und humorvollen Art. Es war einfach immer sehr schön, Zeit mit ihm verbringen zu dürfen. In der Tadra-Familie hinterlässt Claudio eine sehr grosse Lücke.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Tenzin und der Trauerfamilie.

Lieber Claudio, Du wirst uns allen schmerzlich fehlen. Wir danken Dir für alles, was Du für uns getan hast. In unseren Herzen wirst Du für immer weiterleben.

Die Tadra-Familie

Die fröhliche
Kelsang
Choedon
(Dawu)



EIN GANZ NORMALER TAG IM TADRA-DORF

Wie stellen Sie sich die Tadra-Kinder vor? Denken Sie automatisch an gezeichnete und traurige Gesichter? Immerhin handelt es sich ausschliesslich um Waisenkinder von sehr armen Nomaden- oder Bauernfamilien vom dünnbesiedelten tibetischen Hochland. Alle Tadra-Kinder tragen mit Sicherheit einen drückend und schwer gefüllten Rucksack an Lebenserfahrungen mit sich. Was die Besucher dort erwartet, entspricht jedoch so gar nicht dem, was sich die meisten von ihnen vorgestellt haben mögen. Ausgerechnet von diesen Kindern können wir so unglaublich viel über Lebensfreude, gegenseitigen Respekt, Mitgefühl und Liebe lernen. Ein Besuch bei diesen Kindern lässt niemanden unberührt.

Es ist ein ganz normaler Abend, direkt nach Sonnenuntergang im Kinderdorf Dawu. Auf meiner Gutenachtrunde steige ich in einem der sieben Waisenhäuser die steile Holzterrasse hinauf. Noch bevor ich oben ankomme, stehen viele der rund 30 Mädchen dieses Hauses aufgeregt am Aufgang und erwarten mich mit einem überaus herzlichen, freudigen Strahlen im Gesicht. Liebevoll und stützend helfen mir zahlreiche Kinderhände die letzten Schritte hinauf. Bevor ich mich setzen kann, legen mir ein paar Kinder hastig ihre Kopfkissen hin und setzen sich dicht neben mich. Ich blicke in all die strahlenden, glücklichen Kindergesichter. Sie alle sind mir auf meinen über dreissig Besuchen so vertraut geworden und ans Herz gewachsen.

Der geschilderten Fürsorge und diesem grossen Respekt begegne ich, sowie alle anderen Besucher an jedem einzelnen Tag in den Kinderdörfern, eigentlich bei jedem Kontakt mit den Kindern. Es sind einzigartige Geschöpfe, von denen wir alle überaus viel lernen können. Die allermeis



Die Lebensfreude der Tadra-Kinder ist ansteckend.

ten Kinder verfügen über eine beeindruckende Sozialkompetenz und sind für ihr Alter unglaublich reif. Sie gehen so liebe- und respektvoll miteinander um. Die Grösseren kümmern sich wie selbstverständlich sehr fürsorglich um die Kleinen.

Jedes Kind geniesst seinen Platz in dieser grossen, harmonischen Familie. Bei den Arbeiten packen alle ohne Widerrede mit an. Jeder hilft nach seinen Kräften und Möglichkeiten. Sie alle betrachten sich als Geschwister, was im Alltag nicht nur gesagt, sondern auch gelebt wird. Materielles hat für sie nicht dieselbe Bedeutung wie für uns. Teilen ist für alle eine Selbstverständlichkeit.

Diese Kinder beherrschen etwas, was wir in unserer materiellen Welt grösstenteils verlernt haben; sie leben im Hier und Jetzt und geniessen jeden Moment. Ob dies der Schlüssel zum Glück und zu dieser unbeschreiblichen Lebensfreude ist, welche diese Kleinen ausstrahlen? Oft fragte ich mich, wie sie es bloss schafften, ihre schlimmen Lebenserfahrungen zu verarbeiten und zu derart lebensfrohen, glücklichen Kindern heranzuwachsen. Die beeindruckende Nächstenliebe und das grosse Verständnis und Mitgefühl in dieser riesigen Familie trug sicher den Grossteil dazu bei.

Die Kinder fragen mich, ob sie mir Tänze und Gesang vortragen dürfen und ich stimme sofort zu. Aufgeregt eilen alle in ihre Zimmer, ziehen sich um und organisieren im Nu das Nötige, um ein kleines Spektakel vortragen zu können. Die unbeschreibliche Freude in diesen Kindergesichtern ist schön zu beobachten. Die Kleinen ziehen auch mich in ihre Welt im Hier und Jetzt, und so vergeht die Zeit unglaublich schnell. Ein Blick auf die Uhr verrät mir, dass bereits fast zwei Stunden vergangen sind.

Ich stehe auf und sage: «Kinder, herzlichen Dank für den schönen Abend, es ist spät. Morgen müsst ihr früh aufstehen, lasst uns jetzt schlafen gehen». Wir einigen uns auf zwei Zugaben und dann stellen sich alle in einer Kolonne für die Gutenachtumarmung vor mich hin. Erneut helfen mir zahlreiche Kinderhände die Treppe hinunter.

Die älteren Kinder führen mich fürsorglich zu meiner Unterkunft. Zwei Taschenlampen leuchten mir den Weg und überall stützen mich Hände, damit ich auch ja nicht umfalle. Vor dem Haus verabschiede ich mich von den Kindern, drücke sie ein letztes Mal und winke ihnen zu, bis sie in der Dunkelheit verschwinden.

Vor dem Einschlafen ziehen diese schönen Momente nochmals an mir vorbei. Diese unbeschreibliche Lebensfreude dieser einzigartigen Kinder. Für mich sind sie kleine Meister, von denen ich sehr viel lernen kann. Sie suchen das Glück nicht im Materiellen, leben weder in der Zukunft noch in der Vergangenheit, geniessen einfach jeden Moment. Welcher Kontrast zu meinem Leben in der westlichen Welt! Bei jedem Besuch in den Tadra-Dörfern lerne ich mehr von diesen Kindern. Ein ganz normaler Tag im Tadra-Dorf endet, und ich freue mich schon jetzt auf den nächsten Tag bei diesen besonderen Kindern.

Von Beat Renz

Margareta Müller,
Eberhard Herzog
von Württemberg und
Dr. Günther Müller in
Dawu



STIFTUNGEN ZU GUNSTEN DES TADRA-PROJEKTES

Es ist unsere Absicht, in unserem Jahresbericht regelmäßig an die vielen wunderbaren Menschen mit großer Dankbarkeit zu erinnern, die über so viele Jahre, manche sogar über Jahrzehnte, unser Projekt in vielerlei Art und Weise gefördert haben und noch fördern. Hierzu zählen unter anderem drei Sponsoren, die ihre Fürsorge für die Tadra-Kinder in einem besonderen Engagement zeigen.

CADFEM-HAUS

CADFEM ist eine Computerfirma in Bayern, die seit Jahrzehnten unser Projekt in Tibet unterstützt. Die Inhaber, seinerzeit **Dr. Günther Müller** und seine Ehefrau **Margareta Müller**, haben ein komplettes zweistöckiges Haus in unserem ersten Kinderdorf in Dawu gesponsert und finanzieren seitdem die laufenden Kosten für dieses Haus. Dr. Günther Müller und seine Frau haben 2006 das Kinderdorf in Dawu persönlich besucht und kennen somit das Projekt aus eigener Ansicht. Diese persönliche Bindung an die Kinder hat letztendlich dazu geführt, dass sie gemeinsam mit **Frau Lissy Bach**, ebenfalls eine treue Gönnerin unseres Projektes aus Memmingen, eine Stiftung zu Gunsten des Tadra-Projektes ins Leben gerufen haben, um das Projekt auch langfristig finanziell abzusichern. Wir sind für diese großzügige Unterstützung sehr dankbar!

Die Bewohner
des CADFEM-
Hauses





li. Die Kinder des
Sunrise-Hauses
re. Ehepaar Rütten

SUNRISE-HOUSE

Dr. Rütten und seine Familie unterstützen ebenfalls seit Jahrzehnten unser Projekt in Golok und haben für 30 Waisenkinder ein neues Zuhause gebaut, dessen laufende Kosten ebenfalls die Fam. Rütten trägt. Zudem erhalten wir an Weihnachten immer wieder eine großzügige finanzielle Zuwendung mit der Aufforderung uns sofort zu melden, falls wir finanziell in Nöten sind. Bislang war es Gott sei Dank nie nötig. Die Familie Rütten hat in diesem Jahr nun beschlossen, ebenfalls eine Stiftung zu Gunsten des Tadra-Projektes zu gründen. Hierzu lasse ich Dr. Rütten nachstehend zu Wort kommen. Vorab vielen Dank Familie Rütten!

Von Palden Tawo

Lebenschancen für Kinder - Eine weitere Stiftung für das Tadra Projekt.

Im Jahr 2004 haben wir das Tadra-Projekt und die Eheleute Tawo in Lüdenscheid kennengelernt. Wir haben ein großes Vertrauen gespürt und haben uns entschlossen, das Engagement für die Waisenkinder in Tibet zu unterstützen. Wir wollten nicht nur für unsere eigenen Kinder Haus und Hof bestellen, sondern haben uns 2005 dazu entschlossen, die Finanzierung des Hauses „Sunrise“ in Golok zu sichern. Seit dieser Zeit übernehmen wir die monatlichen Kosten für das Haus und den Unterhalt der dort lebenden Kinder.

Wenn man längere Zeit ein Projekt begleitet und unterstützt, möchte man den lang-fristigen Erhalt und die Absicherung der Finanzierung für die Zukunft erreichen.

Die Erträge aus der Stiftung „Lebenschancen für Kinder“ gehen ausschließlich an das Tadra Projekt e.V. Bei entsprechendem Stiftungskapital werden die Erträge eine langfristige Absicherung für das Haus „Sunrise“ ermöglichen. Sollte die Ertragslage der Stiftung schlecht sein, kann die Stiftung umgewandelt werden in eine sich verbrauchende Stiftung, die Teile des Kapitals alljährlich dem Projekt zur Verfügung stellt.

Wir werden beide im kommenden Jahr 60 Jahre alt, und das Ende der beruflichen Tätigkeit kommt in Sichtweite. Für einen Ruheständler ist es schwieriger und bei geringerem Steuersatz weniger attraktiv zu spenden. Die steuerbegünstigte Gründung einer Stiftung im Berufsleben zieht den Effekt der Steuerbegünstigung vor und die späteren Erträge der Stiftung sichern den Unterhalt des Projekts. Das war unsere Triebfeder, die Stiftung zu gründen. Spenden an die Stiftung sind möglich und entsprechende Spendenbescheinigungen werden ausgestellt. Die Spenden sind eine Zuspendung und vergrößern den Kapitalstock und die jährlichen Stiftungserträge.

Wir hoffen, dass der Verein seine Arbeit für die Kinder in Tibet noch lange und uneingeschränkt fortsetzen kann. Viel Erfolg!

DAS TADRA-Projekt in Zahlen

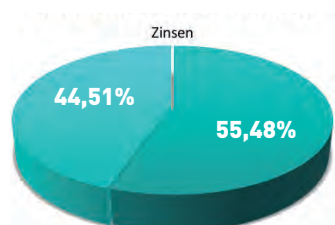
2017 sind unsere Einnahmen aus Patenschaften und Spenden in Deutschland im Vergleich zu 2016 zurückgegangen. Abgesehen davon, dass durch viele aktuelle Ereignisse das Thema Tibet immer mehr in den Hintergrund tritt, was sich auf die Spendenbereitschaft auswirkt, führen wir den Rückgang u.a. darauf zurück, dass diverse Patenschaften ausgelaufen sind, wir keine größeren Veranstaltungen durchführen konnten und durch die Verlegung des Vereinssitzes bzw. Umzug nach Hennef die gezielte Sponsoren-Ansprache weniger intensiv erfolgen konnte. Unsere Bemühungen richteten sich hauptsächlich auf den Kontakt zu einer Reihe von Stiftungen in Nordrhein-Westfalen, aber alle mit negativem Ergebnis. In der Schweiz hingegen konnten die Einnahmen aufgrund zahlreicher Veranstaltungen und Aktivitäten erfreulicherweise gesteigert werden, so dass ein großer Anteil an den Projekt-Kosten aus diesem Zuwachs finanziert werden konnte.

Von Chöni Tawo und Helga Fuhrmann

2017 TADRA-Projekt E.V

Einnahmen Deutschland

Kategorie	EURO	%-Anteil
Spenden	82.884,28	55,48
Patenschaften	66.496,26	44,51
Zinsen	14,70	0,01
GESAMT	149.395,24	100,00%

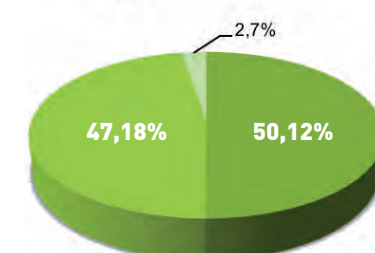


2017 TADRA-Projekt E.V

Ausgaben Deutschland

Kategorie	EURO	%-Anteil
Projekt Finanzierung Golok	70.100,00	50,12
Projekt Finanzierung Dawu	66.000,00	47,18
Porto	1.541,32	1,11
Bankgebühren	611,35	0,44
Notarkosten	433,90	0,31
1&1 Internet AG (Homepage)	380,40	0,27
Telefon nach Tibet	323,99	0,23
Steuerberatung	238,00	0,17
Bürobedarf	143,17	0,10
Rückbuchung	108,00	0,08

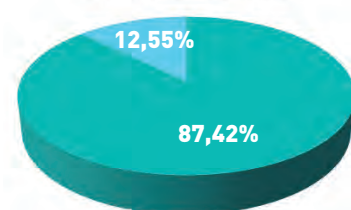
GESAMT **139.880,13** **100,00%**
Verwaltungskosten 2017 **2,70%**



2017 TADRA-DEMIGH-STIFTUNG

Einnahmen Schweiz

Kategorie	CHF	%-Anteil
Spenden	386.617,90	87,42
Patenschaften	55.504,17	12,55
Zinsen	110,85	0,03
GESAMT	442.232,92	100,00%

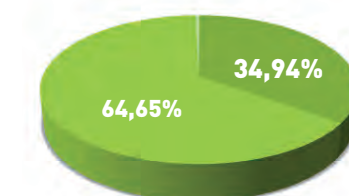


2017 TADRA-DEMIGH-STIFTUNG

Ausgaben Schweiz

Kategorie	CHF	%-Anteil
Projekt Finanzierung Dawu	185.030,00	64,65
Projekt Finanzierung Golok	100.000,00	34,94
Porto	907,20	0,31
Bankgebühren	286,85	0,10

GESAMT **286.224,05** **100,00%**
Verwaltungskosten 2017 **0,41%**







Kirsten Melliger...

BESUCH BEI DEN TADRA-KINDERN

Aufgrund der Überschwemmungen in Dawu und den anstehenden Sommerferien in Golok konnte ich nur einige Tage mit den Kindern in Golok verbringen. Jedoch kann ich Ihnen sagen, dass diese in nur wenigen Stunden mit Ihrer liebevollen Art mein Herz eroberten.

Als wir nach der längeren Anreise abends in Golok ankamen, waren die meisten Kinder bereits in ihren Betten. Mit Beat durfte ich eine kleine Runde drehen und einige in ihren Schlafräumen besuchen. Die Kinder schauten mich etwas distanziert, aber neugierig an. Beat war über Ihre Schüchternheit überrascht. Diese dauerte nicht allzu lange. Schon am nächsten Tag kamen die Kinder auf mich zu und wollten meine Hand halten und mit mir Zeit verbringen. Nachdem ich die Schulräumlichkeiten besichtigt hatte, natürlich im Schlepptau einiger Tadra-Kinder, holte ich die mitgebrachten Memory-Karten aus meinem Koffer. In nur kurzer Zeit hatten sich mehrere Kinder um einen Tisch versammelt. Ich erklärte ihnen das Spiel mit Mimik und Händen und dann ging der Spass los. Laut schrien die Kinder im Chor, gemäss meiner vorhergehenden Erklärung «Yes», wenn das Memory-Paar stimmte, und «No», wenn nicht. Es machte viel Freude und die Zeit verging wie im Flug. Die Kinder kamen und gingen und so tauchten immer wieder neue Gesichter am Tisch auf, die mit Freude die Karten aufdeckten. Die Spielanleitung gaben sich die Kinder mittlerweile gegenseitig.

Abends durfte ich die mir vom Hörensagen bekannte «Gute Nacht»-Runde mit Beat drehen. Wir sassen jeweils auf einem Bett im Haus der Kinder und dann kamen sie aus dem ganzen Haus, um die «Gute Nacht»-Umarmung mit Wünschen zu erhalten. Beat's «Gute Nacht»-Spruch besteht aus 6 Wörtern, 5 davon tibetisch und das schweizerische «schlaf guet», welches die Kinder alle beherrschen. Ich verfügte über keine Tibetischkenntnisse, aber das machte nichts. Wenn ich nicht gerade zur gleichen Zeit wie Beat ein Kind in meinen Armen hielt und den Spruch nachplappern konnte, halfen mir die grösseren Kinder. Diese Minuten sind für mich unvergesslich geblieben. Die Vertrautheit und Liebe, die die Kinder in diesem Moment schenken, ist unbeschreiblich. Man läuft aus dem Haus mit einem Strahlen auf dem Gesicht, das direkt aus dem Herzen kommt. Ich genoss diese Abend-Besuche, an denen wir von Haus zu Haus pilgerten, sehr.

Von Freunden hatte ich ein paar Schmuckbastelsets erhalten. So setzte ich mich am kommenden Morgen nach dem Frühstück mit ein paar Mädchen hin und zeigte ihnen das Knüpfen der Armbänder. Schnell gesellten sich mehr Kinder hinzu. Der Spass war ihnen anzusehen. Immer wieder kamen sie zu mir und zeigten mir stolz ihren selbstgemachten Schmuck. Über 3 Stunden bastelten wir zusammen wunderschöne Ketten und Armbänder. Stetig kamen neue Kinder zu mir, um einen der verschiedenen farbigen Fäden mit einem strahlenden Gesicht abzuholen. Als es nicht mehr viele Kügelchen gab, um an die Bänder zu hängen, band ich den Kindern einfach einen farbigen Faden um das Handgelenk, und auch mit dem waren sie sichtlich glücklich. Während dieser Stunden war immer ein kleines Mädchen im Alter von ca. 3 Jahren nahe bei mir. Die Haare hatte sie wie kleine Pflanzensprossen in kleinen Schwänzen mit verschiedenfarbigen Gummibändern zusammengebunden. Sie lächelte mich an und wollte einfach nur in meiner Nähe sein. Als ich nach diesen Stunden meinen «Posten» verliess, um meine Wäsche zu waschen, rannte das kleine



...beim
Spielen mit
den Kindern
in Golok

Mädchen zu mir und tippte auf meine Hand. Als ich mich zu ihr hinunter kniete hatte sie einen rosa Faden in der Hand. Diesen band sie mir um mein Handgelenk. In all den Stunden, in denen sie neben mir gesessen hatte, war ihr aufgefallen, dass ich zwar verteilte, aber selber keinen Faden trug. Mit ihren kleinen Händen legte sie behutsam den Faden um mein Handgelenk und schnürte geduldig und mit viel Konzentration in mehreren Anläufen einen Knoten. Ein Moment, der mich unglaublich berührte ...

Nicht nur die Kinder, auch der Dorfleiter, der Koch, die Hausmütter und die Lehrer sind einzigartig in ihrer Hingabe für das Projekt. Alle arbeiten zusammen und geben ihr Bestmöglichstes zum Wohle der Kinder. Der kurze Aufenthalt hat einen tiefen Eindruck bei mir hinterlassen. Zudem fühle ich eine grosse Befriedigung zu wissen, dass ich ein Projekt unterstütze, bei dem das Geld in die richtigen Hände kommt.

Ein grosses Dankeschön an alle Verwandten und Freunde, die mir Spielsachen, Kleider etc. für die Kinder mitgegeben haben. Der Besuch bei den Tadra-Kindern war eine reine Freude und wird mir unvergesslich bleiben. Einen riesen Dank an die Kinder, die mir aufzeigten, was im Leben wirklich wichtig ist.

Von Kirsten Melliger

100 Stunden
Filmaufnahmen
für einen
Dokumentarfilm
von 50 Minuten.



TADRA-KIND PAKMA ALS HAUPTFIGUR IN EINEM DOKUMENTARFILM

Pakma kam 2008 als 7-jähriges Mädchen ins Tadra-Dorf Golok. Da dieses Dorf erst kurz zuvor eröffnet wurde, zählte sie zu den allerersten Kindern dort. In all den Jahren ist sie mir sehr vertraut geworden und ans Herz gewachsen. Sie ist ein ganz besonderes Mädchen. Ihr Sinn für Humor ist ziemlich ausgeprägt, und so muss man bei ihr stets mit Überraschungen rechnen. Sie wirkt selbstsicher und hat auch etwas Jungenhaftes, Wildes in ihrer Art. Trotz dieser langen Bekanntschaft kannte ich bis im Mai diesen Jahres ihre Lebensgeschichte nicht. Solche erfahre ich meist nur, wenn geeignete Dolmetscher in der Nähe sind und alle Beteiligten über genügend Zeit verfügen. Diesmal war es ein Filmteam, welches mir Pakmas Lebensgeschichte erzählte.

Pakma wurde 2001 geboren und blieb ohne Geschwister. Die Eltern waren arme Nomaden, die im riesigen Gebiet um Mathoe im Zelt umherzogen, um in dieser kargen Gegend auf über 4000 Metern über Meer genügend Nahrung für ihre Yaks zu finden. Als Pakma ein Jahr alt war, trennten sich die Eltern. Der Vater verliess die junge Familie und man erzählte, er sei kurz danach gestorben. Im dritten Lebensjahr wurde Pakma auch von ihrer Mutter verlassen. Die Frau liess ihr Kind alleine im Zelt zurück. Pakma kam zu einer Bekannten, die in einer einfachen Nomadensiedlung lebte. Die Mutter zog in eine andere Provinz, wo sie später einen neuen Mann heiratete.

Pakma litt fürchterlich unter der Situation, von der eigenen Mutter verlassen worden zu sein und fühlte sich sehr traurig und einsam. Immer wieder fragte sie sich, weshalb ihre Mutter sie verlassen hatte und machte sich selber dafür grosse Vorwürfe.

Als sie ein paar Jahre später in eine lokale Grundschule kam, wurde sie dort von allen als Waisenkind verspottet und ausgeschlossen. Zuerst wusste sie gar nicht, was ein Waisenkind überhaupt ist. Einerseits vermisste sie ihre Mutter, auf der anderen Seite spürte sie Gefühle wie Hass ihr gegenüber. Mit 7 Jahren kam Pakma ins Tadra-Dorf Golok, wo sie herzlich aufgenommen wurde. Sie fühlte sich sofort sehr wohl, weil alle anderen Kinder zuvor Ähnliches erlebt hatten und sich deshalb gut in sie einfühlen konnten.

Im Winter vor vier Jahren, als sie die Pflegemutter besuchte, sass eine Frau im Wohnzimmer, die sie nicht kannte. Es war ein ziemlicher Schock für Pakma, als sie erfuhr, dass es sich bei dieser Frau um ihre leibliche Mutter handelte. Diese Begegnung löste in Pakma ein ziemliches Gefühlchaos aus. Natürlich wollte sie wissen, warum sie verlassen worden war. Diese all die Jahre quälende Tatsache begründete die Mutter mit gesundheitlichen Problemen.

Nach diesem Treffen zog sich Pakma viele Tage zurück, schloss sich ein und weinte. Nach dieser Begegnung sah sie die Mutter nicht mehr. Nach den Prüfungen möchte Pakma ihre Mutter jedoch aufsuchen. Sie würde so gerne verstehen, weshalb sie verlassen wurde und hofft, ihr eines Tages verzeihen zu können. Heute ist Pakma 17 Jahre alt und steht kurz vor den grossen Abschlussprüfungen in der Mittelschule. Später würde sie gerne Englisch studieren.



*Pakma ist immer
für einen Scherz
zu haben*

Die weltweit zunehmende Zahl an Scheidungen macht auch vor dem tibetischen Hochland nicht halt. Der Tibeter Khashem Gyal forscht seit Jahren an diesem sozialen Phänomen und dem zunehmenden Zerfall von Grundwerten. In seinem Dokumentarfilm möchte er die Zuschauer anhand der Geschichte von Pakma sensibilisieren. Ohne zu werten möchte er den verlassenen Kindern eine Stimme geben und dadurch zum Nachdenken animieren.

Beeindruckend ist der immense Aufwand für die Produktion dieses letztendlich 50-minütigen Filmes. Khashem Gyal verbrachte dafür eineinhalb Jahre im Tadra-Kinderdorf Golok. Sein Team umfasst rund ein Dutzend Leute. Fast 100 Stunden Filmmaterial müssen für den Editor übersetzt werden. Den fertigen Dokumentarfilm möchten sie wenn möglich in 7 Sprachen übersetzen. Einen ersten Einblick in seine Arbeit zeigt Khashem Gyal in seinem kurzen Trailer. Einen Link dazu finden Sie auf unserer Homepage www.tadra.ch unter «News». Dieser kurze Vorfilm zeigt auch Ausschnitte aus dem Leben im Kinderdorf und von den Landschaften dieser Gegend.

Von Beat Renz

Tsedor im Jahr 1998
und als Lehrer 2016



WAS AUS DEN TADRA-KINDERN GEWORDEN IST!

Das „Tadra-Projekt“ in Dawu/Kham gibt es nun schon seit 1997. 2005 wurde es um ein Kinderdorf in Golok/Amdo erweitert.

Bis heute sind über 1000 Kinder in diesen zwei Kinderdörfern aufgenommen worden, die aus ärmsten und sehr verzweifelten Verhältnissen gekommen sind, mit Erlebtem im Gepäck, das einen tief berührt.

Sie haben in den beiden Kinderdörfern ein neues Zuhause gefunden.

Als sich der Verein gründete, gab es einen großen Wunsch und die Vision, die Lebensverhältnisse der zahlreichen Waisen- und Straßenkinder zum Besseren zu wenden. Das bedeutet natürlich auch in der Hauptsache Hilfe zur Selbsthilfe und Unterstützung, die darauf ausgerichtet ist, dass die Tadra- Kinder eines Tages auf eigenen Füßen stehen und sich selbst ernähren können und weiterhin, dass sich das Projekt eines Tages in Zukunft selbst trägt.

Das Aufwachsen im Kreis vieler „Geschwister“ und in gegenseitiger Unterstützung sowie in Geborgenheit in einem sicheren Zuhause hat dazu geführt, dass aus diesen Kindern lebensfrohe, fürsorgliche und tatkräftige Erwachsene geworden sind.

Die Kinder aus dem Tadra-Projekt können überdurchschnittlich gute Schulabschlüsse nachweisen und erfüllen daher die Bedingungen für ein Studium oder eine fundierte Ausbildung. Dies sind gute Voraussetzungen für eine gute und gesicherte Zukunftsperspektive.

Durch diese gute Schulbildung, einen hohen Lerneifer und ausgeprägte soziale Kompetenzen, wie Empathie und Verantwortungsbewusstsein für die Gemeinschaft, sind viele der ehemaligen Kinder, ca. 300, heute in der Lage, sich ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen.

Viele haben fundierte Ausbildungen absolviert; 80 von ihnen haben sogar erfolgreich ein Hochschulstudium abgeschlossen und arbeiten als Lehrer oder Ärzte. Als verbeamtete Lehrer in staatlichen Schulen bedeutet dies, dass sie durch einen lebenslangen Job abgesichert sind.

Hier sind weitere Beispiele, was aus den Tadra-Kindern geworden ist:

Die ehemaligen Schüler haben sich in ganz unterschiedliche Fachrichtungen entwickelt. So haben sich fünfzehn ehemalige Handwerksschüler nach bestandener Ausbildung erfolgreich selbstständig gemacht.

Viele Mädchen haben eine Ausbildung als Schneiderin oder Weberin oder in der Thangka-Malerei absolviert, einige sind mittlerweile verheiratet.

Lhakar Dolma hat eine Ausbildung zur Stewardess abgeschlossen und Sandrup Dolma habilitiert gerade an der Universität an einer Forschungsarbeit und studiert nebenher Anglistik.

Oder Tenzin Puntsok, ein Sänger, hat vor Kurzem sein erstes Album in Ethno Pop herausgebracht.

Sherap Gyaltzen hat eine Ausbildung in tibetischer Medizin absolviert und arbeitet in einem kleinen Krankenhaus im Nomadengebiet. Ein weiterer ehemaliger Schüler hat eine Anstellung als Arzt in einem Krankenhaus in Chengdu.



*Zuversichtliche
Blicke in eine
bessere Zukunft*

Namka Ri Chug unterhält eine kleine Apotheke in seiner Heimat und Tsering Dorjee, der hauptsächlich als Lehrer arbeitet, hat sehr gute Computerkenntnisse und arbeitet nebenher als Computerspezialist.

Zu den Zielen des Vereins gehört auch, dass die ehemaligen Tadra-Kinder das, was sie bekommen haben, an die Gesellschaft zurückgeben. Sie sind dabei sehr motiviert und sagen über sich selbst, dass sie anderen Tadra-Kindern helfen wollen, so wie ihnen als Kindern geholfen wurde. Aus diesem Grund arbeiten ehemalige Schüler, bevor sie eine Anstellung als Lehrer bekommen, oft für einige Zeit ehrenamtlich in den Schulen unserer Kinderdörfer.

Ein ehemaliger Schüler hat in Lhasa ein erfolgreiches Lokal und hat als Zeichen seines Dankes jedes Kind mit einer kleinen Summe Geld unterstützt.

Am Neujahrsfest kommen ehemalige Schüler im Kinderdorf vorbei und verteilen an diejenigen Kinder, die keine Verwandte haben und deswegen über die Feiertage im Kinderdorf bleiben, einen kleinen Geldbetrag.

Die ehemaligen Tadra-Kinder haben ein Forum geschaffen um in Kontakt zu bleiben und Möglichkeiten zu finden, wie sie das Kinderdorf in Zukunft unterstützen können.

Sie treffen sich in einem Turnus von zwei Jahren und das stimmt uns zuversichtlich im Hinblick darauf, dass diese Solidarität mit dazu beiträgt, das Tadra-Projekt auf eigene Füße zu stellen.

Von Barbara Anschau-Vollmar

li. Gebetsfahnen
in Kegelform in
Golok, Amdo.
re. Ein Gyodar in
der Gegend von
Dawu in Kham



GEBETSFAHNEN

Sie gehören zu Tibet wie die Klöster und die Berge: Gebetsfahnen „Dar-dung“. Auf Pässen, an Brücken, auf den Wohnhäusern, an heiligen Plätzen sind sie zu finden. Zu besonderen Anlässen wie dem tibetischen Neujahrsfest „Losar“ werden die verblassten Gebetsfahnen des Vorjahres gegen neue mit frischen Farben ausgewechselt.

Der oft kargen Landschaft setzen sie ihre Farbtupfer auf. An einer Leine aufgereiht wechseln sie sich in der klassischen Farbgebung blau, weiß, rot, grün, gelb, blau usw. ab. Bedruckt sind sie mit Mantras, Gebeten oder häufig auch dem Windpferd „Lungta“, Träger des wunscherfüllenden Juwels. Mit dem Wind werden Mantras, Gebete und Wünsche, die per Hand auf die Fahnen geschrieben wurden, in die Welt getragen. Die 5 Farben der Gebetsfahnen stehen im Bezug zu den Elementen, den transzendenten Buddhas und den Himmelsrichtungen:

blau: Himmel – Aksobhya – Osten,

weiß: Äther – Vairocana – im kosmischen Zentrum,

rot: Feuer – Amithaba – Westen,

grün: Wasser – Amoghasiddhi – Norden,

gelb: Erde – Ratnasambhava – Süden

(je nach Quelle werden diese Zuordnungen etwas abweichend dargestellt).

In den vier Ecken der Gebetsfahne können zum Schutz die kraftvollen Tiere Tiger, Schneelöwe, Drache und der mythische Göttervogel Garuda abgebildet sein. Im Osten Tibets werden die Gebetsfahnen auch zu einem kunstvollen, pyramidenähnlichen Gebilde arrangiert, dem „Gyodar“. Und an Fahnenmasten findet man sie in langer, schmaler Form, „Darchen“ genannt.

Von Klaus Vedder



Nima Rangshar
hat ihre Lebens-
freude wieder-
gefunden
(Dawu)



DATENSCHUTZ - HINWEISE FÜR SPENDER, PATEN UND INTERESSENTEN

Seit dem 25.05.2018 gilt die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Aus diesem Grund informieren wir Sie über unsere Datenverarbeitung und Ihre Rechte.

1. Verantwortlich für die Datenverarbeitung
Verein Tadra-Projekt e.V., Im Rübengarten 5, 53773 Hennef (Sieg), E-Mail: info@tadra.de
2. Erfasste Datenkategorien bei
 - Patenschaften:** Nachname, Vorname, Anschrift, evtl. E-Mail-Adresse, Bankverbindung
Daten werden zu Beginn der Patenschaft über die „Patenschaftserklärung“ erhoben.
 - Spenden:** Nachname, Vorname, Anschrift
Daten werden bei Überweisungen über die Bankauszüge erhoben.
 - Interessenten:** Nachname, Vorname, Anschrift, evtl. E-Mail-Adresse
Daten werden bei Kontaktaufnahme bei Bedarf erhoben.
3. Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten unter Beachtung der DSGVO und des Bundesdatenschutz-Gesetzes (BDSG).
Die Datenverarbeitung dient in erster Linie der bankmäßigen und steuerrechtlichen Abwicklung der Patenschaften und Spenden und der Übersendung von Spendenquittungen und einem jährlichen Rechenschaftsbericht (Jahresbericht). Die Datenverarbeitung bei Interessenten dient ausschließlich der Übermittlung von Informationen (z.B. Übersendung Flyer, Jahresbericht). Rechtsgrundlage ist Artikel 6 (1) DSGVO.
4. Innerhalb unseres Vereins erhalten nur die Personen Ihre personenbezogenen Daten, die diese zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt. Eine Hintergrundanalyse der Klicks auf unserer Homepage findet nicht statt.
5. Sie können unter der o.a. Adresse Auskunft über die zu Ihrer Person gespeicherten Daten verlangen. Darüber hinaus können Sie unter bestimmten Voraussetzungen die Berichtigung oder Löschung Ihrer Daten verlangen.
6. Wir löschen Ihre personenbezogenen Daten, sobald Sie für die Erfüllung des Vereinszwecks nicht mehr erforderlich sind bzw. speichern sie, solange wir dazu gesetzlich und steuerrechtlich verpflichtet sind.
7. Sie haben die Möglichkeit, sich mit einer Beschwerde an die Datenschutz-Aufsichtsbehörde unter folgender Adresse zu wenden:
Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit Nordrhein-Westfalen
Postfach 200444, 40102 Düsseldorf
Tel.: 0211 – 384 240 / Fax: 0211 – 384 2410, E-Mail-Adresse: poststelle@ldi.nrw.de



Die Organisatoren des JB Cares-Anlasses in Affoltern zusammen mit dem bekannten Comedian Claudio Zuccolini (3.v.r.) und Beat Renz/ Tadra (2.v.r.)

NACHRICHTEN AUS DER SCHWEIZ

Julius Bär Cares mit viel Herz für die Tadra-Kinder

Mitarbeitende der Bank Julius Bär in der Schweiz haben sich zusammengetan und führen unter dem Namen Julius Bär Cares jedes Jahr verschiedenste Aktionen zu Gunsten von jeweils einem Hilfsprojekt durch. Letztes Jahr fiel die Wahl zu unserer grossen Freude auf das Tadra-Projekt. Über die vielseitigen Sammelaktionen dieser engagierten Mitarbeitenden haben wir bereits letztes Jahr berichtet. Die gesamten Spenden, welche sie zusammentragen konnten, wurden dann von der Bank noch verdoppelt. So erreichte uns Anfang dieses Jahres eine überaus grosszügige Spende. Julius Bär Cares trägt damit ein ganzes Jahr lang sämtliche Kosten für den Schulbetrieb der Grundschule im Kinderdorf Dawu. Diese beinhalten die Löhne der 18 Lehrpersonen, das gesamte Schulmaterial, die Betriebskosten, die Schuluniformen und vieles mehr, wovon insgesamt 245 Tadra-Kinder profitieren! Auch im Namen der Tadra-Kinder sagen wir daher dem Team von Julius Bär Cares sowie der Bank, allen Spendern und allen anderen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, herzlich Danke.

Heinrich und Carina Harrer Stiftung in Vaduz finanziert 5 Jugendlichen ein Studium

Die Tadra-Kinder wissen ganz genau: Gute Noten sind die einzige Chance für eine aussichtsreiche Zukunft. So lernen die Kinder stets sehr fleissig, ausdauernd und konzentriert. Kein Zufall also, dass unsere Schüler und Klassen an den Prüfungen regelmässig Spitzenplätze in den riesigen Regionen belegen. Über 90 % unserer Kinder erfüllen die Bedingungen für höhere Schulen. Aus diesem Grund sind wir wirklich sehr froh und dankbar, wenn Unterstützer dieses grosse Engagement belohnen und diesen jungen Menschen ein Studium ermöglichen. Die Heinrich und Carina Harrer Stiftung übernahm gleich 5 Jugendliche und garantiert ihnen das Studium bis zum Abschluss. Die Jugendlichen konnten dieses Jahr dank dieser zweckgebundenen Spende an verschiedenen Universitäten beginnen. Dies ist durchaus auch eine Hilfe zur Selbsthilfe, denn die allermeisten der Jugendlichen, welche bisher ein Studium absolvieren durften, zeigten ihre Dankbarkeit, indem sie eine Zeit lang im Kinderdorf arbeiteten oder es seither tatkräftig unterstützen. Wir sagen auch im Namen dieser 5 Jugendlichen herzlichen Dank!

Eine erneut sehr grosszügige Unterstützung der Norzang-Stiftung

Nebst einer überaus grosszügigen Spende ermöglichte die Norzang-Stiftung auch dieses Jahr die Realisierung mehrerer grosser Projekte. So durften wir in Dawu endlich das gesamte Stromnetz in allen Häusern ersetzen. Nach über 20 Jahren intensiver Nutzung mussten die Leitungen, Lampen, Schalter und Sicherungskästen unbedingt erneuert werden. Weiter konnten wir den Innenhof aller Waisenhäuser mit Eingangstoren schützen. Zuvor drangen immer wieder streunende Hunde in die Häuser. Ebenfalls ermöglichte die Norzang-Stiftung drei Kindern eine kostspielige Augenoperation. Sehr dankbar sind wir auch dafür, dass die Norzang-Stiftung immer wieder Projekte übernimmt, für welche es schwierig ist, Sponsoren zu finden. Auch im Namen der Kinder danken wir ganz herzlich für diese nun bereits über viele Jahre andauernde grosse Unterstützung!



721

WAISENKINDER UND

100 %

EHRENAMTLICHE ARBEIT

Manfred Bergemann hat erneut einen wunderbaren Kalender für das kommende Jahr erstellt. Der Erlös kommt wie immer zu 100% den Tadra-Kindern zugute! Bestellungen bitte per Email: bergemann-unna@web.de

1 Kalender 10,00 €
ab 5 Kalender 9,50 €
ab 10 Kalender 9,00 €
zzgl. Porto



Facettenreiches TIBET
2019



TADRA-Projekt e.V. – IHRE ANSPRECHPARTNER

DEUTSCHLAND

Tadra-Projekt e.V. // Frau Chöni Tawo
Im Rübengarten 5
53773 Hennef-Allner
T 0151-56265758
info@tadra.de // www.tadra.de

SPENDENKONTO

Tadra-Projekt e.V.
Sparkasse Lüdenscheid
IBAN: DE94 4585 0005 0000 1212 02
SWIFT-BIC.: WELA DE D1 LSD

SCHWEIZ

Herr Beat Renz
Rte de Chaffeuir 75
CH-1745 Lentigny FR
T 026-4753248
info@tadra.ch // www.tadra.ch

Frau Tenzin Wangmo Frapolli
Rte de Thierrens 14
CH-1041 Bottens VD
tencla@citycable.ch // www.tadra.ch

SPENDENKONTO

Tadra-DEMIGH-Stiftung
Credit Suisse
IBAN: CH44 0483 5005 0453 2000 0
SWIFT-BIC: CRESCHZ80A